BEITRAG ZUR KENNTNIS DER CETONIDEN

von J. Moser.

IV

Eccoptocnemis gracilipes n. sp. — ♂. Prasina, nitida, punctulata, coxis posticis supra rubris. Clypeo subquadrato, apice emarginato, angulis anticis rotundatis; antennis piceis; elytris margine postico haud emarginato; pygidio transverse strigoso. Subtus medio laevi, pectoris lateribus dense punctatis, abdominis lateribus aciculatis; femoribus posticis haud dilatatis, ante apicem uno dente armatis, tibiis anticis bidentatis; abdomine longitudinaliter impresso. — Long. 28 mill.

Hab. : Kongo-Staat. Bena Bendi.

Von dieser Art erhielt das Museum in Brüssel zwei ♂, von denen mir ein Exemplar gütigst überlassen wurde. Die Art gleicht in der Gestalt, Färbung und Struktur sehr der *Eccoptocnemis superba* Gerst. Die ganze Oberseite ist mit einer sehr feinen und dichten Punktierung versehen und trägt ausserdem zerstreute grössere Punkte welche auf den Flügeldecken zwei undeutliche Reihen erkennen lassen, genau wie bei *superba.* Während jedoch bei letzterer Art der Hinterrand der Flügeldecken mehr oder weniger ausgebuchtet ist, ist er bei *gracilipes* abgerundet, so dass die Nahtspitze kaum zahnförmig vorspringt. Das Pygidium ist ebenso geformt und skulptiert wie bei *superba* und auch die Skulptur der Unterseite und die Form des Brustfortsatzes sind bei beiden Arten gleich. Dagegen unterscheidet sich *gracilipes* von *superba* und allen bisher bekannten Arten der Gattung *Eccoptocnemis* dadurch, dass die Hinterschenkel beim ♂ nicht verdickt sind. Vor der Spitze haben sie einen kleinen Zahn, ähnlich wie bei *superba.* Die Hinterschienen sind schlank, am Aussenrande mit kleinem Zahn, am Innenrande dagegen ohne jegliche Zahnbildung. Die Vorderschienen sind zweizähnig, die Mittelschienen unbewehrt.

Eccoptocnemis Barthi rubriventris n. subsp. — Aus dem Innern von Deutsch Ost-Afrika, ohne näheren Fundort, liegt mir eine Lokalform der *Eccoptocnemis Barthi* Har. vor, welche von der typischen Form dadurch abweicht, dass sie eine rothraune, lackartig glänzende Unterseite hat. Die Punktierung der Flügeldecken ist viel schwächer als bei der typischen Form, bei einigen Exemplaren sind die Flügeldecken fast ganz glatt, abgesehen von der äusserst feinen, dichten Punktierung, welche die ganze Oberseite

bedeckt. Die Seiten des Abdomens und der Brust sind bei den meisten Exemplaren, jedoch nicht bei allen, gelblich behaart. Der Forceps ist bei beiden Formen annährend übereinstimmend.

Allorrhina tridentata n. sp. — Viridis, supra opaca, subtus nitida. Capite medio carinato, clypeo ♂ cornu late triangulari, apice truncato, ♀ margine antico medio paulo elevato; pronoto disco sparsim, versus margines laterales densius et semi circulari-punctato; scutello parvo, acuto; elytris bicostatis, punctato-striatis, punctis semi-annulatis; pygidio dense transversim-aciculato. Subtus pectoris abdominisque lateribus aciculato-punctatis, medio laevi; processu mesosternali lato, apice rotundato. Tibiis anticis in utroque sexu tridentatis, mediis et posticis extus uno dente armatis. — Long. 25 mill.

Hab. : Goyaz.

Dunkelgrün, die Unterseite glänzend, die Oberseite mit Ausnahme des Kopfes und des Pygidiums tomentiert. Der Kopf ist grob aber zerstreut punktiert, in der Mitte mit glatter Schwiele, deren Spitze beim ♂ frei ist. Der Clypeus ist beiderseits ausgehöhlt, sein Vorderrand beim ♂ mit kurzem, breitem, dreieckigem Horn versehen, dessen Spitze flach abgerundet ist, während beim ♀ der Vorderrand in der Mitte nur schwach aufgebogen ist. Die Fühler sind schwarz. Das Halsschild ist beim ♂ in der Mitte fast glatt, beim ♀ zerstreut punktiert, während es neben den Seitenrändern nadelrissige, halb kreisförmige Punkte zeigt, die beim ♀ viel gröber sind und dichter stehen als beim ♂. Das Schildchen ist klein, spitz, am Grunde und neben den Seitenrändern punktiert und weisslich beborstet. Die Flügeldecken lassen zwei deutliche Rippen erkennen und zeigen Reihen hufeisenförmiger Punkte. Das Pygidium ist dicht quernadelrissig. Die Unterseite ist in der Mitte glatt, an den Seiten nadelrissig punktiert, die Seiten der Brust sind gelblich beborstet. Die Vorderschienen sind in beiden Geschlechtern dreizähnig, während Mittel- und Hinterschienen in der Mitte der Aussenseite einen stumpfen, leistenartigen Zahn tragen. Vorderhüften, Schenkel und Hinterschienen sind gelb bewimpert.

Gymnetis cincta G. P. — Diese Art gehört nicht, wie Burmeister annimmt zur Gattung *Cotinis*, sondern zu *Allorrhina*, da ♂ und ♀ in der Bildung des Kopfes verschieden sind. Das ♀, von dem mir nur ein Exemplar vorliegt, scheint sehr selten zu sein. Der Kopf desselben ist grob punktiert, die Stirnschwiele ist flach; der Vorderrand des Clypeus ohne Randhöcker, die Mitte nur kaum merklich aufgebogen. Ich erhielt diese Art von Goyaz und ist der Fundort Mexico, welchen Burmeister angiebt, wohl irrtümlich.

Die Oberseite ist, abgesehen von der weissen Randung, entweder einfarbig grün, wie die Art in der *Monographie* von GORY und PERCHERON, pl. 67, fig. 6, abgebildet ist, oder das Halsschild und jede Flügeldecke tragen eine rotbraune Längs binde (**versicolor** n. var).

Cotinis carmelita BURM. — Diese Art gehört gleichfalls zur Gattung *Allorrhina*. BURMEISTER hat irrtümlich das ihm vorliegende Exemplar für einen ♂ gehalten. Der ♂ hat ein breites, fast in der ganzen Länge freies Stirnhorn, dessen Vorderrand ausgebuchtet ist. Das Clypeushorn ist kurz und kräftig, nach dem Ende zu stark verbreitert, der Vorderrand undeutlich dreispitzig. Während beim ♀ die Vorderschienen scharf dreizähnig sind, haben dieselben beim ♂ nur einen Endzahn, zuweilen aber auch noch die Andeutung eines zweiten Zahnes.

Lomaptera hyalina n. sp. — Viridis, nitidissima. Capite grosse, sat dense punctato ; pronoto fortiter, disco sparsim, lateraliter densius punctato ; juxta margines laterales transversim-aciculato, lobo fere laevi ; elytris fere usque ad basin transverse-strigosis ; pygidio conice producto, aciculato. Subtus medio sparsim punctato, lateribus transversim-aciculatis, abdomine longitudinaliter impresso, tibiis anticis unidentatis. Long. 23 mill.

Hab. : Deutsch Neu-Guinea (Huon Golf.).

Die Art, von der nur ein ♂ vorliegt, ist durch die dunkel metallischgrüne Färbung und den starken glasigen, seidenartigen Schimmer der Oberseite ausgezeichnet und fällt letztere auch durch die kräftige Skulptur auf. Der Kopf ist stark, nach vorn zu dichter punktiert, die Fühler sind pechbraun. Der Scutellarlappen des Halsschildes ist nur schwach und zerstreut punktiert, sonst aber zeigt das Halsschild auf dem Discus zwar nicht dicht stehende aber grobe Punkte, die nach den Seitenrändern zu noch gröber werden und dichter aneinander treten, bis sie neben dem Seitenrande in Quernadelrisse übergehen. Die Flügeldecken sind ziemlich flach, nach hinten nur wenig verschmälert mit deutlichen Endbeulen und dornartiger Nahtspitze. Sie sind mit Ausnahme eines schmalen Basalstreifens mit tiefen Quernadelrissen bedeckt, ebenso wie das stumpfkonische Pygidium. Auf der Unterseite befinden sich auf der Mitte der Brust zerstreute Punkte, sowie auf jedem Bauchsegment eine Querreihe nadelrissiger Punkte, während die Seiten der Brust und des Abdomens quernadelrissig, die Hinterhüften längsnadelrissig sind. Der schlanke Brustfortsatz ist vorn schwach aufwärts gebogen. Die Ventralfurche ist breit und tief. Die Vorderschienen tragen nur einen Endzahn, die Klauen der grünen Tarsen sind pechbraun.

Die Art scheint der mir unbekannten *Lomaptera aciculata* Hell. ähnlich zu sein, ist aber durch die kräftige Skulptur der Oberseite verschieden.

Lomaptera dichropus viridipes n. subsp. — Viridis, plus minusve cupreo-micans. Long. 21-25 mill.

Hab. : Deutsch Neu-Guinea (Huon-Golf.).

Vom Huon-Golf liegt mir eine Lokalform der *Lomaptera dichropus* Lansb. vor, welche sich von der in Stephansort vorkommenden Stammform dadurch unterscheidet, dass dieselbe metallisch grüne Schienen und Tarsen hat, während dieselben bei der Stammform stets gelbbraun gefärbt sind. Auch ist der Käfer durchschnittlich kleiner, vollkommen grün, mehr oder weniger kupferschimmernd, während bei allen Exemplaren der Stammform, welche ich gesehen habe, mindestens der Clypeus gelb gefärbt ist. Unter einer grösseren Anzahl von Exemplaren befanden sich nur drei Uebergangsstücke zur typischen Form. Dieselben haben gelbe Tarsen und grüne, bräunlich durchschimmernde Schienen und sind Clypeus, Pygidium und Seitenränder des Halsschildes und der Flügeldecken mehr oder weniger gelblich. Während bei der Stammform der Brustfortsatz stets mit dem vorderen Ende aufwärts gebogen ist, ist derselbe bei *viridipes* fast durchweg gerade und nur bei vereinzelten Exemplaren ist die Spitze schwach aufwärts gebogen. Auch ist die Ventralfurche des ♂ breiter als bei der Stammform. Sonst stimmen beide Formen in der Struktur, Bildung des Pygidiums und im Forceps überein.

Ischiopsopha vicina n. sp. — Olivacea, tarsis cupreis. Capite vertice sparsim, clypeo densius punctato, margine antico profunde emarginato; antennis piceis; pronoto disco laevi, margine laterali aciculato, lobo paulo exciso; elytris, basi excepto, transversim-aciculatis; pygidio aciculato, apice rotundato, supra medio elevato. Subtus lateribus strigillatis, medio, abdominis segmento quinto excepto, laevi; tibiis anticis tridentatis, posticis nigro-ciliatis. ♂ abdomine sulcato, segmento quinto fere laevi. ♀ segmento quinto aciculato-punctato et nigro-setoso. — Long. 37 mill.

Hab. : Hermit Inseln.

Die Art ist in Grösse, Gestalt und Färbung der auf den benachbarten Admiralitäts Inseln vorkommenden *Ischiopsopha similis* Krtz. ähnlich, in der Struktur jedoch von dieser Art sehr verschieden. Der Kopf ist hinten weitläufig, vorn dichter und stärker punktiert, das Kopfschild tief ausgeschnitten, die Lappen an der Spitze dunkelkupferig, wie bei *similis*. Das Halsschild ist auf dem Discus fast glatt und zeigt neben dem Seitenrande bei dem vorlie-

genden ♂ zerstreute Punkte und Quernadelrisse, während es bei dem vorliegenden ♀ neben dem Seitenrande dicht quernadelrissig ist. Der Lappen des Halsschildes ist am Ende dreieckig ausgeschnitten, bei *similis* fast gerade abgeschnitten. Während bei letzterer Art die Flügeldecken mit Ausnahme von Seiten-und Hinterrand ganz glatt sind, sind dieselben bei *vicina*, mit Ausnahme des vorderen Drittels, quernadelrissig. Auch ist der Hinterrand der Flügeldecken nicht aufwärts gebogen wie bei *similis*. Form und Skulptur des Pygidiums sind bei beiden Arten fast gleich, ebenso die Unterseite und Bezahnung der Vorderschienen.

Sternoplidius n. g. — Clypeus emarginatus; thorax coleopteris angustior, margine postico ante scutellum emarginato utrinque sinuato, angulis posticis rotundatis, antrorsum attenuatus; scutellum mediocre triangulare, apice obtuso; elytra planiuscula; mesosterni processus dependens; tibiae anticae tridentatae.

Die Gattung steht durch die Bildung des Clypeus der Gattung *Glycyphana* nahe, unterscheidet sich aber durch den cylindrischen, stark abwärts geneigten Brustfortsatz, welcher ähnlich geformt ist, wie bei *Sternoplus Schaumi* White, welcher Art auch die typische Art der neuen Gattung in der Grösse und flachen Gestalt sehr ähnlich ist.

Sternoplidius alboguttatus n. sp. — Subtus niger, nitidus, supra atro-viridulus, opacus, elytris albo-guttatis. Capite nitido, fortiter punctato, clypeo subquadrato, margine antico exciso, angulis rotundatis; pronoto disco sparsim punctato, versus margines laterales paulo densius et aciculato-punctulato; scutello laevi; elytris postice haud attenuatis, post humeros sinuatis, utrinque bicostatis, obsolete striato-punctatis, sutura in posteriore parte elevata, apice spinoso; pygidio nigro, nitido, aciculato-punctato, albo-bimaculato. Subtus pectoris lateribus aciculatis, fulvo-pilosis et albo-maculatis, medio fere laevi, abdominis segmentis utrinque lateraliter femoribusque posticis ante apicem macula parva alba ornatis; tibiis anticis tridentatis, mediis et posticis extus uno dente armatis. — Long. 25 mill.

Hab. : Borneo (Kini-Balu).

Unterseite, Kopf und Pygidium sind schwarz, glänzend, Halsschild und Flügeldecken schwarzgrün tomentiert. Der Kopf ist nicht dicht aber kräftig punktiert, in der Mitte schwach gewölbt, der Clypeus so lang als breit, der Vorderrand bogenförmig ausgeschnitten. Die Fühler sind schwarz. Das Halsschild ist in der Mitte sehr zerstreut punktiert, doch stehen die Punkte nach dem Vorderrande und den Seitenrändern zu enger und bilden halbkreisförmige Nadelrisse. Die Schulterblätter sind grob punktiert, glänzend und

mit einem weissen Fleck versehen. Das Schildchen ist glatt. Die Seitenränder der Flügeldecken sind fast parallel, hinter den etwas vorstehenden Schultern flach ausgeschweift. Sie zeigen zwei parallele Rippen, die sich auf dem Endbuckel vereinigen, sowie Reihen von Bogenpunkten, welche infolge der Tomentbekleidung nur undeutlich zu sehen sind. Die Naht ist in der hinteren Hälfte stark erhaben und am Ende stumpf zugespitzt. Die Flügeldecken tragen eine Anzahl kleiner weisser Flecke und zwar zeigt das vorliegende Exemplar jederseits einen neben der Spitze des Schildchens, fünf neben dem Seitenrande und acht auf dem Discus. Das Pygidium trägt nadelrissige Punkte, die in der Mitte nur sehr zerstreut stehen, und jederseits neben den Hinterecken einen grossen weissen Makel. Unterseits sind die Seiten der Brust quernadelrissig und gelb behaart, die Mitte der Brust, sowie das Abdomen, mit Ausnahme vereinzelter Punckte an den Seiten und des letzten Segmentes, glatt. Die Seiten der Brust zeigen mehrere weisse Makel, die ersten fünf Bauchsegmente je einen kleinen in den Hinterecken, sowie die Hinterschenkel einen kleinen vor der Spitze. Die Vorderschienen sind scharf dreizähnig, Mittel- und Hinterschienen in der Mitte des Aussenrandes mit einem stumpfen Zahn versehen. Schenkel und Schienen sind innen gelb bewimpert.

Glycyphana haemorrhoidalis n. sp. — *Gl. sumatrensi* Voll. affinis. Nigra, supra opaca, prothoracis margine laterali, pygidio abdominisque segmento ultimo rubris. — Long. 17 mill.

Hab. : Nias.

Mit *Glycyphana sumatrensis* Voll. nahe verwandt, das vorliegende Exemplar etwas grösser als diese Art. Das Halsschild ist schwarz und hat eine rote Seitenrandbinde, welche nicht die Hinterecken erreicht und in der Mitte innen ausgezackt ist. Die Skulptur der Flügeldecken ist ähnlich wie bei *sumatrensis*, doch sind bei dem vorliegenden Exemplare die Punktreihen, mit Ausnahme der ersten an der Naht, hinten nicht durch eingerissene Längslinien ersetzt. Das Pygidium ist mit rotem Toment bedeckt, so dass es glatt erscheint. Die Unterseite ist ähnlich skulptiert wie bei *sumatrensis*. Der Brustfortsatz ist etwas breiter und flacher, das letzte Bauchsegment ist rot gefärbt. Das Prosternum ist nicht wie bei *sumatrensis* rot, sondern mit Ausnahme der roten Seitenränder schwarz. Die Bezahnung der Schienen ist dieselbe wie bei *sumatrensis*, doch sind die Zähne sehr kräftig.

Glycyphana nigricollis n. sp., an *bisignata* Krtz var. — A *Gl. bisignata* differt : pronoto pygidioque nigris. — Long. 19 mill.

Hab. : Nias.

Da ich von *Glycyphana bisignata* Krtz nur ein ♀ besitze, so ist es mir nicht möglich festzustellen, ob wir es hier mit einer besonderen Art oder nur mit einer Varietät von *bisignata* zu tun haben. Bisher galten bei den Arten der *torquata*-Gruppe die verschiedenen Färbungen von Halsschild und Pygidium als Artenunterschiede. Bei den dreivorliegenden Exemplaren ist der neben der Naht liegende gelbe Fleck der Flügeldecken bedeutend kleiner als bei meinem Exemplar der *bisignata*.

Mir liegt ferner noch ein einzelnes Exemplar vor, bei dem die gelben Flecke neben der Naht auffallend gross sind und bei dem das Pygidium vier weisse Tomentflecke, zwei grössere neben den Hinterecken und zwei kleinere am Vorderrande trägt. Dieses Exemplar zeigt auch einen weissen Fleck an den Seiten der Brust, der Hinterhüften und des dritten und vierten Bauchsegments, sowie jederseits der Mitte bei den drei ersten Bauchsegmenten. Ich nenne diese Form, von der ich gleichfalls nicht feststellen kann, ob sie eine Varietät oder gute Art ist **maculiventris**.

Cosmiophaena pilosula Krtz. — Von dieser Art liegt mir eine grosse Anzahl von Exemplaren vom Brüsseler Museum vor. Die Beschreibung, welche Kraatz von dieser Art giebt ist nicht genau und bedarf der Ergänzung. Der Clypeus ist stets neben den Seitenrändern weiss gefleckt, die Stirn mit gelblichen Borsten bedeckt. Das Halsschild hat weisslichgelbe, beborstete Seitenränder und auf dem Discus jederseits der Mitte einen kleinen weissen Fleck. Das Pygidium ist rotbraun und trägt gewöhnlich sieben gelbliche Tomentflecken, welche oft zusammen fliessen zuweilen aber auch mehr oder weniger verschwinden. Die Flügeldecken sind ebenso wie das Halsschild tomentiert und bei dem typischen Exemplar im Deutschen entomologischen National-Museum von grüner Grundfarbe mit undeutlichen gelblichen Flecken. Die Färbung ist jedoch bei dieser Art sehr variabel. Es finden sich Exemplare, bei denen die Grundfarbe hellbraun und die Flecken gelblich sind, solche mit gelblicher Grundfarbe und undeutlichen oder sehr markanten grünen Flecken, ferner Exemplare, deren Oberseite fast einfarbig rotbraun ist und Exemplare mit blauem Halsschild und rötlichbraunen, blau gefleckten Flügeldecken Die Type stammt aus der Gegend des Tanganyika, doch kommt die Art auch in Transvaal und Mozambique vor. Die Exemplare des Brüsseler Museums stammen vom Südl. Katanga (J. Neynens).

Pachnoda flavomarginata n. sp. — Nigra, subtus nitida, supra opaca, thoracis limbo laterali, elytrorum vitta laterali, post medium intus dilatata et limbo apicali flavis. — Long. 16 mill., lat. ad hum. 9 mill.

Hab. : Franz. Kongo (Cristal Geb.).

Diese Art, von der nur ein ♂ vorliegt, hat die Grösse der *Pachnoda pygmaea* Krtz, ist auch ähnlich gezeichnet, jedoch schmäler und dadurch viel schlanker erscheinend, das Pygidium ist einfarbig schwarz, ohne weisse Flecke Der Kopf ist nadelrissig punktiert, neben den Seitenrändern längsnadelrissig, der Clypeus fast quadratisch, die Ränder schwach aufgebogen, der Vorderrand leicht ausgerandet. Die Seitenränder des Halsschildes sind breit gelb gesäumt. Die Flügeldecken haben eine breite gelbe Seitenrandbinde, welche hinter der Mitte nach innen dreieckig erweitert ist. In der Erweiterung befinden sich bei dem vorliegenden Exemplare zwei kleine schwarze Flecke. Der gelbe Saum des Hinterrandes, welcher mit der Seitenrandbinde zusammenhängt, schliesst jederseits der Naht einen schwarzen Fleck ein, wie bei *pygmaea*. Das Pygidium ist schwarz tomentiert, zeigt an den Rändern nadelrissige Punkte und ist schwarz beborstet. Die Unterseite ist in der Mitte fast glatt, die Seiten der Brust zeigen quere Nadelrisse, die des Abdomens einige halbkreisförmige Punkte. Das Abdomen des ♂ ist in der Mitte tief eingedrückt. Von weissen Zeichnungen finden sich auf der Unterseite nur ein kleiner Punkt auf dem vierten und ein Querfleck auf dem fünften Bauchsegment jederseits der Mitte. Die Vorderschienen zeigen ausser dem kräftigen Endzahn nur noch einen schwachen Zahn oberhalb desselben. Die Hinterschienen sind an der Aussenseite mit stumpfem Zahn versehen und innen schwarz bewimpert.

Atrichelaphinis glycyphanoides n. sp. — Atro-viridula, subtus nitida, supra opaca, elytris maculis parvis albis ornatis, pectoris lateribus, femoribus tibiisque brunneis Capite nitido, mediocriter punctato, clypeo longitudine paulo latiore, antice haud attenuato, margine antico minime emarginato; thorace basi leviter rotundato, ante scutellum emarginato, angulis posticis obtusis; scutello laevi; elytris bicostatis, sutura postice elevata, maculis parvis albis, praecipue in posteriore parte ornatis; pygidio subnitido, ocellato-punctato, griseo-maculato et-setoso. Subtus medio fere laevi et nudo, lateraliter fulvo-setosa et albo-maculata, pectoris lateribus aciculatis, abdominis lateribus semi-annulato-punctatis; processu mesosternali transverso; tibiis anticis bidentatis, mediis et posticis uno dente obtuso armatis. — Long. 11 mill.

Hab. : Togo.

Die Art sieht einer kleinen *Glycyphana* sehr ähnlich. Sie ist von dunkelgrüner Färbung, unten glänzend oben tomentiert, Schildchen und Seiten der Flügeldecken beim vorliegenden Exemplare bräunlich schimmernd, die Seiten der Brust, die Schenkel und Schienen sind braun, die Tarsen schwarz. Der Kopf ist glänzend, mässig dicht punktiert, der Clypeus etwas breiter als lang parallel

seitig, die Ränder schwach aufgebogen, der Vorderrand gerade abgestutzt, in der Mitte kaum ausgerandet, die Vorderecken abgerundet. Das Halsschild zeigt einige sehr kleine unregelmässige weisse Sprenkel. Die Flügeldecken haben zwei nach vorn undeutlich werdende Rippen, die Naht ist in der hinteren Hälfte erhaben. Eine unregelmässige weisse Sprenkelung befindet sich hauptsächlich in der hinteren Hälfte. Das Pygidium ist mit Augenpunkten bedeckt, welche kurze, gelblichweisse Borstenhaare tragen, und unbestimmt weiss gemakelt. Die Unterseite ist in der Mitte sehr zerstreut punktiert, die Seiten der Brust sind nadelrissig, die des Abdomens sind hakenförmig punktiert. Ausserdem sind die Seiten der Brust und der Bauchsegmente weiss gemakelt und gelblich beborstet. Der Brustfortsatz ist breit und eingeschnürt. Die Vorderschienen haben ausser dem Endzahn noch einen zweiten kleinen Zahn, die Mittel- und Hinterschienen sind mit einem stumpfen Zahn versehen.

Trichocelis n. n. für *Trichothyrea* Schoch nec Kolbe. — Der Gattungsname *Trichothyrea* wurde von Kolbe für *Leucocelis Mulsanti* Guér. eingeführt, so dass die ein Jahr später von Schoch aufgestellte Gattung gleichen Namens einen neuen Namen erhalten muss. Ich schlage dafür *Trichocelis* vor.

Leucocelis cincticollis n. sp. — Nigra, nitida, pronoto rubrocincto, albo 10-maculato, elytris viridibus, albo-sparsis, pygidio rufo, albo-4-maculato. Capite sparsim punctato, fronte utrinque strigillata; antennis nigris; pronoto mediocriter punctato, juxta margines laterales fortiter strigillato ; scutello laevi; elytris geminato-striatis, punctis striarum semi-annulatis; pygidio annulato-punctato. Subtus pectoris lateribus transversim aciculatis et albo maculatis, abdominis lateribus aciculato-punctatis, medio sparsim punctulato. — Long. 12 mill.

Hab. : Deutsch Ost-Afrika.

Eine durch die Färbung des Halsschildes ausgezeichnete Art aus dem Innern von Deutsch Ost Afrika, leider ohne näheren Fundort. Der Kopf ist schwarz, mässig dicht punktiert, neben den Augen quergestrichelt. Das schwarze Halsschild ist in seinem ganzen Umfange rot gesäumt, der Vorderrand schmal, Hinter- und Seitenrand breiter. Es trägt zehn weisse Flecke in vier Längsreihen, von denen die mittleren aus drei, die ausseren aus zwei Flecken bestehen. Es ist mässig dicht punktiert, aber neben dem Seitenrande, namentlich in der vorderen Hälfte mit tief eingegrabenen, sehr schräg nach hinten verlaufenden Nadelrissen versehen. Der Vorderrand ist in der Mitte schwach erhöht.

Das schwarze Schildchen ist glatt. Die grünen Flügeldecken schimmern gelblich und tragen Reihen von bogenförmigen Punkten, die paarweise einander genähert sind. Bei den drei ersten Punktstreifen verwandeln sich die Punkte in der hinteren Hälfte in doppelte Längsrisse. Die Flügeldecken sind namentlich im hinteren Teile weiss gesprenkelt. Das rote Pygidium trägt zwar nicht sehr dicht stehende aber tief eingerissene Bogenpunkte und jederseits zwei weisse Makel. Die Unterseite ist in der Mitte, abgesehen vom fünften Bauchsegment, fast glatt, die Seiten der Brust sind quernadelrissig, die des Abdomens tragen hakenförmige, nadelrissige Punkte. Auf den Seiten der Brust befinden sich einige weisse Sprenkel, sowie in den Hinterecken der fünf ersten Bauchsegmente je ein kleiner weisser Fleck.

Leucocelis puncticollis n. sp. — Nigra, nitida, albomaculata, elytris viridibus, interdum cupreo-micantibus. Capite grosse et dense punctato; pronoto fortiter punctato, punctis in anteriore parte aciculatis, margine antico medio leviter producto, albomarginato et 6-punctato; elytris bicostatis, disco trifariam geminato-striatis; pygidio ocellato-punctato, albo 4-maculato et albo-setoso. Subtus lateraliter albo setosa, pectoris lateribus longitudinaliter aciculatis, abdominis lateribus semi-annulato-punctatis, medio sparsim punctulato. — Long. 12 mill.

Var. *rufipes*: pedibus rufis.

Var. *vitticollis*: pronoti vittis duabus rubris.

Hab.: Erythrea (Keren).

Diese Art, welche mir in Anzahl vorliegt, wurde bereits 1870 von Beccari gesammelt, doch fand ich keine Beschreibung, welche auf vorliegende Art passt. Dieselbe ist durch die kräftige Punktierung von Kopf und Halsschild, sowie durch die Form der Augenpunkte des Pygidiums ausgezeichnet. Sie ist schwarz mit grünen Flügeldecken, welche bei schräger Betrachtung häufig kupferig schimmern. Der Kopf ist mit groben, tiefen Punkten bedeckt, die Fühler sind schwarz. Das Halsschild ist in der Mitte zwar zerstreut aber grob punktiert, die Punkte stehen nach dem Vorderrande zu dichter und bilden hier meist tiefe, halbkreisförmige Nadelrisse. Der Vorderrand ist in der Mitte etwas erhöht und vorgezogen. Ausser einer weissen Seitenrandbinde des Halsschildes befinden sich auf dem Discus in zwei Längsreihen je drei weisse, tief eingegrabene Tomentflecke. Das schwarze Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken tragen zahlreiche weisse Sprenkel, von denen namentlich drei hinter der Mitte neben der Naht, einer am Hinterrande, zwei hinten neben dem Seitenrande und einer auf dem Discus in Höhe des ersten Seitenrandfleckes hervortreten. Die

Flügeldecken lassen zwei deutliche Rippen erkennen, die bogenförmigen Punkte der Streifen sind ziemlich grob, die drei ersten Punktreihen bilden in der hinteren Hälfte doppelte eingerissene Linien. Neben den Seitenrändern befinden sich einige dicht aneinander gerückte, aus hufeisenförmigen Punkten bestehende unregelmässige Streifen. Das Pygidium trägt ziemlich dicht stehende tief eingerissene, längliche Augenpunkte und vier weisse Tomentflecke, zwei am Vorderrande und je einer neben dem Seitenrande. Die schwarze Unterseite ist in der Mitte sehr zerstreut punktiert, die Seiten der Brust sind längsnadelrissig, die Seiten des Abdomens zeigen hakenförmige Punkte. Alle Punkte tragen weissliche Börstchen. Bei der var. *rufipes* sind die Beine rotbraun, zuweilen auch Pygidium und letztes Bauchsegment. Die var. *vitticollis* zeigt zwischen den beiden Reihen weisser Flecke und dem weissen Seitenrande des Halsschildes jederseits eine rote Längsbinde. Bei dem einzigen vorliegenden Exemplar dieser Varietät sind die Beine, das Pygidium und die beiden letzten Bauchsegmente rotbraun.

Dasyvalgus cruciatus n. sp. — Piceus, dense squamosus. Capite crebre punctato, fronte fulvo-setoso, clypeo margine antico paulo exciso ; prothorace latitudine paulo longiore, antrorsum attenuato, dense piceo- et fulvo-squamoso, bicristato, cristis piceo-bifasciculatis, postice piceo quadrifasciculato ; scutello griseo- an piceo-squamulato ; elytris dense squamosis, squamulis piceis sutura vittaque transversa postmediana griseis an fulvis, disco utrinque maculis duabus obscuris, altera ante altera post vittam transversam ; propygidio fulvo- an piceo-squamulato, nigro-bifasciculato, pygidio dense ochraceo squamoso. Subtus fulvo-squamosus, tibiis anticis quinquedentatis, dentibus secundo et quarto obsoletis. — Long. 6 1/2 mill.

Hab. : Malacca (Tengah Geb.).

Eine durch ihre dichte Beschuppung ausgezeichnete Art. Der Kopf ist sehr dicht punktiert, der Clypeus etwas länger als breit, sein Vorderrand schwach ausgeschnitten. Die Stirn ist mit braunen Borstenhaaren bekleidet. Das Halsschild ist ein wenig länger als breit, nach vorn hin bis zur Mitte schwach, dann stärker verschmälert. Die Beschuppung ist schwärzlichbraun, bei einem Exemplar gelblich. Die Borstenbüschel sind schwarz und braun meliert, wobei entweder die schwarze oder die braune Färbung überwiegt. Auch die Färbung der Flügeldecken ist sehr veränderlich.

Die Grundfarbe des Discus ist ein dunkeles over helleres Braun, Seitenrand und Spitze sind dunkler gefärbt. Die Naht und eine

Querbinde hinter der Mitte heben sich stets von der Grundfarbe heller ab. Die Querbinde erweitert sich meist jederseits in der Mitte zu einem gelblichen oder aschgrauen Makel. Vor und hinter der Querbinde markiert sich auf jeder Flügeldecke ein dunklerer Fleck. Das Propygidium ist mit pechbraunen oder gelben Schuppen bedeckt und trägt zwei schwarze Borstenbüschel. Das Pygidium ist äusserst dicht beschuppt, meist ockergelb, zuweilen aber auch heller gefärbt. Auch die Unterseite ist in der Mitte sehr dicht mit gelben Schuppen bedeckt, die Vorderschienen sind fünfzähnig, der zweite und vierte Zahn jedoch nur sehr klein. Das erste Glied der Hintertarsen ist doppelt so lang als das zweite.
